

Wort Gottes (2020/36) für 6.-12. September 2020

Richtige, aber nicht hilfreiche Worte von Ijobs Freunden

In den ersten Redegang des Ijob-Buches bringt der zweite Freund, Bildad von Schuach (Kap. 8), den Hinweis auf Gottes gerechtes Wirken ein:

Da antwortete Bildad von Schuach und sprach:

Wie lange noch willst du derlei reden? Nur heftiger Wind sind die Worte deine Mundes.

Beugt etwa Gott das Recht; oder beugt der Allmächtige die Gerechtigkeit?

Haben deine Kinder gefehlt gegen ihn, gab er sie der Gewalt ihres Frevels preis.

Wenn du mit Eifer Gott suchst, an den Allmächtigen dich flehend wendest,

wenn du rein bist und recht, dann wird er über dich wachen,

dein Heim herstellen, wie es dir zusteht.

Und war dein Anfang auch gering, dein Ende wird gewaltig gross (8,1-7).

Bildad findet die Bestätigung seiner Aussage bei den Überlieferungen der Väter und bei den Vorgängen in der Natur. Er verspricht auf dem Weg mit Gott eine glückliche Zukunft: *mit Lachen wird er deinen Mund noch füllen, deine Lippen mit Jubel* (v. 22). Damit wiederholt Bildad nichts anderes als die gängige Lehre und provoziert die entsprechende Reaktion in der Gegenrede Ijobs (Ijob 9-10), die der überragenden Grösse Gottes die Ohnmacht des Menschen gegenüberstellt und zu einer erneuten Klage Ijobs führt:

Zum Ekel ist mein Leben mir geworden; ich lasse meiner Klage freien Lauf, reden will ich in meiner Seele Bitternis.

Ich sage zu Gott: Sprich mich nicht schuldig, lass mich wissen, warum du mich befehdest.

Nützt es dir, dass du Gewalt verübst, dass du das Werk deiner Hände verwirfst,

doch über dem Plan der Frevler aufstrahlst? (10,1-3).

Auch der dritte Freund, Zofar von Naama, weist in seiner ersten Rede (11,1-20) auf Gottes Grösse hin, die für Menschen unerforschlich ist (vv. 1-12). Damit bleibt für den Menschen die Aufgabe, sein Herz in Ordnung zu bringen und dadurch das Glück Gottes zu erlangen.

Genau diese herkömmliche Lehre wird Ijobs Lage nicht gerecht, wie dieser in seiner Gegenrede (Ijob 12,1-14,22) unmissverständlich zum Ausdruck bringt:

Da antwortete Ijob und sprach:

Wahrhaftig, ihr seid besondere Leute, und mit euch stirbt die Weisheit aus.

Ich habe auch Verstand wie ihr, ich falle nicht ab im Vergleich mit euch.

Wer wüsste wohl dergleichen nicht?

Zum Spott für die eigenen Freunde soll ich sein, ich, der Gott anruft, dass er mich hört, ein Spott der Fromme, der Gerechte.

Dem Unglück Hohn! So denkt, wer ohne Sorge ist, wer fest sich weiss, wenn Füsse wanken.

In Ruhe sind der Gewaltmenschen Zelte, voll Sicherheit sind sie, die Gott erzürnen,

die wännen, Gott mit ihrer Hand zu greifen (12,1-6).

Im Weiteren der Gegenrede Ijobs spiegeln sich seine Weisheit, die jene der Freunde übertrifft, in der Ahnung von Gottes Grösse und zugleich in den Grenzen, die dem menschlichen Verstehen des göttlichen Wirkens gesetzt sind.